

Staatsverträge, Völkerrecht  
und Diplomatie im Alten  
Orient und in der griechisch-  
römischen Antike

Herausgegeben von  
Martin Lang, Heinz Barta  
und Robert Rollinger

2010

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

ISSN 1613-5628  
ISBN 978-3-447-06304-3

# Inhalt

|   |     |
|---|-----|
| Martin Lang   |     |
| Einleitung .....  | VII |
| Heinz Barta   |     |
| Eröffnungsrede .....  | IX  |
| <b>Grundlagen</b>   |     |
| Heinz Barta   |     |
| Zum Entstehen von Rechtsbewusstsein und Rechtsgefühl .....  | 1   |
| Karl-Heinz Ziegler  |     |
| Völkerrecht in den antiken Welten .....   | 27  |
| <b>Griechisch-römische Welt</b>   |     |
| Alessandro Hirata   |     |
| Die alexandrinischen Dikaiomata<br>als Quelle der historischen Rechtsvergleichung .....   | 39  |
| Philipp Scheibelreiter  |     |
| „Die gleichen für Freunde und Feinde halten“: Rechtsvergleichende<br>Untersuchungen zur Geschichte der Freund-Feindklausel .....    | 51  |
| Herbert Graßl   |     |
| Die ersten völkerrechtlichen Kontakte Roms zu den Kelten. ....  | 71  |
| <b>Ägypten und Vorderasien</b>  |     |
| Schafik Allam   |     |
| Der Vertrag Ramses' II. mit dem Hethiterkönig Hattušili III.<br>(nach der hieroglyphischen Inschrift im Karnak-Tempel).....         | 81  |
| Martin Lang   |     |
| Bilateralität und Vertragstechnik in der Amarna-Zeit .....  | 117 |
| Hans Neumann  |     |
| Zur rechtsgeschichtlichen und sozialpolitischen<br>Bedeutung der hethitischen Staatsverträge<br>aus dem 2. Jahrtausend v. Chr. .... | 141 |

|  |     |
|--|-----|
| Eckart Otto  |     |
| Biblische Motive des Völkerrechts in persischer Zeit ..... | 157 |
| Personenindex.....   | 175 |
| Ortsindex .....  | 177 |

# Einleitung

Martin Lang, Innsbruck

Mit dem vorliegenden Band gelangen die Akten der nunmehr vierten Innsbrucker Tagung „Lebend(ig)e Rechtsgeschichte“ zur Veröffentlichung. Die für 7.-9. Mai 2008 anberaumte Konferenz hatte zum Ziel, den interdisziplinären Austausch über das Wesen von internationalen Beziehungen, von diplomatischem Austausch und von Staatsverträgen zu intensivieren und zu pflegen. In den Diskussionen zu den Beiträgen waren häufig zwei thematische Komplexe greifbar: Zum einen wurde immer wieder die Frage über die Rechtsnatur bilateraler Verträge im Altertum aus komparatistischer Perspektive gestellt, zum anderen wurden strukturelle Parallelen zum modernen Völkerrecht angesprochen.

Ein Grundsatz der Tagungsreihe ist, jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine Möglichkeit zur Präsentation ihrer Arbeiten zu geben. Alessandro Hiras Beitrag über die alexandrinischen Dikaionata war als Vorstellung seines Dissertationsprojekts gedacht und führt demnach über die thematische Grenzziehung der Tagung hinaus. Von der breiten Palette der im Tagungsprogramm angeführten Vorträge konnten bedauerlicherweise vier nicht zur Veröffentlichung gelangen, so dass die entwicklungsgeschichtlich wichtigen Zeugnisse des dritten, vorchristlichen Jahrtausends aus Ebla, die Dokumente der neuassyrischen Epoche, die Politik der Achaimenidenherrscher sowie das reiche Material über Politik und Diplomatie Roms mit den Parthern und Sasaniden hier nicht zur Sprache kommen. Die Herausgeber sind dennoch zuversichtlich, dass die Beiträge den einen oder anderen „fresh look“ auf das Thema der internationalen Beziehungen im Altertum zu geben imstande sind.

Für die Erstellung des Orts- und Namensverzeichnisses sind wir Frau Simone Heimerl sehr zu Dank verpflichtet. Für die großzügige Unterstützung bei der Finanzierung der Drucklegung richten wir unseren Dank an die Universität Innsbruck sowie das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung der Republik Österreich.

# Eröffnungsrede

Heinz Barta, Innsbruck

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich freue mich, Sie namens der Veranstalter zur 4. Innsbrucker Tagung „Lebend(ig)e Rechtsgeschichte“ begrüßen zu dürfen. Allen die zum Gelingen dieser Tagung beigetragen haben, danken wir herzlich; ganz besonders gilt das für die Vortragenden.

Wir gehen auch dieses Mal (mit dem gewählten Thema) bewusst über das Privatrecht und Strafrecht hinaus und beziehen Völkerrecht, Staatsverträge und Diplomatie ein. Diese Rechts- und Politikgebiete werden von den Referenten und unserer Referentin für verschiedene Gebiete und Epochen des Alten Orient, Griechenlands und Roms beleuchtet. Ich selbst werde über „Die Entstehung von Rechtsgefühl und Rechtsbewusstsein“ sprechen, ein Thema, das nicht auf Anhieb einen Zusammenhang mit dem Schwerpunktthema erkennen lässt, obwohl ein solcher besteht. Ich will hier nur so viel andeuten: Das Völkerrecht steht nicht am Beginn der Rechtsentwicklung (in einem Gemeinwesen), sondern setzt eine beachtliche inner(staatlich)e Rechtsentwicklung voraus. Die mehr oder weniger ausgeprägte Völkerrechtspraxis lässt daher Rückschlüsse auf das historische Entwicklungsniveau eines Gemeinwesens zu.

Im Oktober 2004 fand die erste Tagung mit dem Titel „Lebend(ig)e Rechtsgeschichte“ statt; der Untertitel lautete: „Beispiele Antiker Rechtskulturen: Ägypten, Mesopotamien und Griechenland“. Schon damals war es unser Ziel, über das römische Recht hinaus zu gehen und auch Griechenland und den Alten Orient einzubeziehen, schon damals referierten Schafik Allam, Hans Neumann und Robert Rollinger. Veranstalter dieser ersten Tagung waren Theo Mayer-Maly, Fritz Raber und ich. – Ich darf bei dieser Gelegenheit daran erinnern, dass Theo Mayer-Maly im Dezember des Jahres 2006 verstorben ist, und möchte ihm für sein fachliches Interesse und seine freundschaftliche Unterstützung danken. Fritz Raber ist mittlerweile im Ruhestand. – Der Tagungsband ist 2005 im LIT-Verlag (Wien) erschienen.

Die zweite Tagung fand im Oktober 2005 statt, Veranstalter waren Robert Rollinger und ich. – Der präzisierende Schwerpunkttitel lautete: „Rechtsgeschichte und Interkulturalität: Zum Verhältnis des östlichen Mittelmeerraums und ‚Europas‘ im Altertum“. Neben den Veranstaltern referierten erneut Schafik Allam und Hans Neumann sowie Herbert Niedermayer, Gerhard Thür und Ingomar Weiler. Der Tagungsband ist 2007 bei Harassowitz erschienen.

Die dritte Tagung fand im Dezember 2006 statt. Das Schwerpunktthema lautete: „Menschliche und göttliche Gerechtigkeitsvorstellungen in den antiken Welten“. –

Eröffnet wurde diese Tagung von Frau Vizerektorin Margaret Friedrich und als Referenten dabei waren neben Winfried Schmitz, Karlheinz Kessler, Martin Lang, Joachim Quack, Josef Wiesehöfer und Janni Lanfranchi erneut Schafik Allam und Hans Neumann – Philipp Scheibelreiter, der auch dieses Mal wieder vorträgt, hielt den Eröffnungsvortrag und stellte sein Wiener Dissertationsprojekt vor: „Rechtspraktiken im Kontext des attisch-delischen Seebundes“. Wir haben uns nämlich vorgenommen am Beginn unserer Tagungen Nachwuchswissenschaftler/innen zu Wort kommen zu lassen. Auch dieses Jahr konnten wir diese Zielsetzung mit Alessandro Hirata verwirklichen. Der Tagungsband ist 2008 wieder bei Harassowitz erschienen.

Über die diesjährige 4. Innsbrucker-Tagung wird Robert Rollinger einige Worte an Sie richten. – Ehe ich ihm das Wort übergebe, möchte ich daran erinnern, dass mit dem Tagungstitel „Lebend(ig)e Rechtsgeschichte“ zum Ausdruck gebracht werden soll, dass die Rechtsgeschichte – trotz des allenthalben festzustellenden Rückzugs aus den akademischen Studienplänen immer noch lebt und eine ‚lebendige‘ Disziplin sein kann. Dafür braucht es Interdisziplinarität, die wir durch die Zusammenarbeit zwischen rechts- und geisteswissenschaftlichen und anderen Bereichen fördern wollen. – Mein Anliegen diese Veranstaltungsreihe ins Leben zu rufen war es, sowohl das griechische als auch das altorientalische rechtsgeschichtliche Denken zu fördern – also über Rom hinauszugehen und dadurch das Rechtsdenken in der Alten Geschichte und Altorientalistik wieder zu beleben; „wieder“ insofern, weil dies unter den großen österreichischen Rechtshistorikern des ausgehenden 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts schon einmal der Fall war. Die Namen Ludwig Mitteis, Egon Weiss, Leopold Wenger, Paul Koschaker und Arthur Steinwenter sind nicht vergessen. – Auch wir wollen als Veranstalter in bescheidenem Maße deren Zielsetzungen aufgreifen und weiterentwickeln.